Innenausbau = Aménagement intérieur = Interior design

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1971)**

Heft 11: **Vorfabrikation = Préfabrication = Prefabrication**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-334118

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Innenausbau

Aménagement intérieur
Centre d'information de L'ÖSPAG

Interior design
Information centre of the ÖSPAG

Emil Donau, Wien

Beratungszentrum der ÖSPAG, Wien

1–4
Eingangsbereich. Unter Verzicht auf optische Blickfänge und andere Außenwerbung fügt sich das Beratungszentrum in die bestehende Ringstraßen-Architektur ein.

Zone d'entrée. Grâce au renoncement à tout élément attirant le regard et autres panneaux publicitaires, le centre d'information s'intègre bien dans l'architecture environnante.

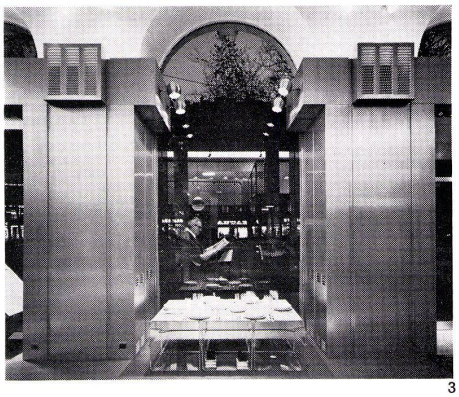
Entrance area. The consultation centre is well integrated in the surrounding architecture, being devoid of all special optical effects and publicity media.

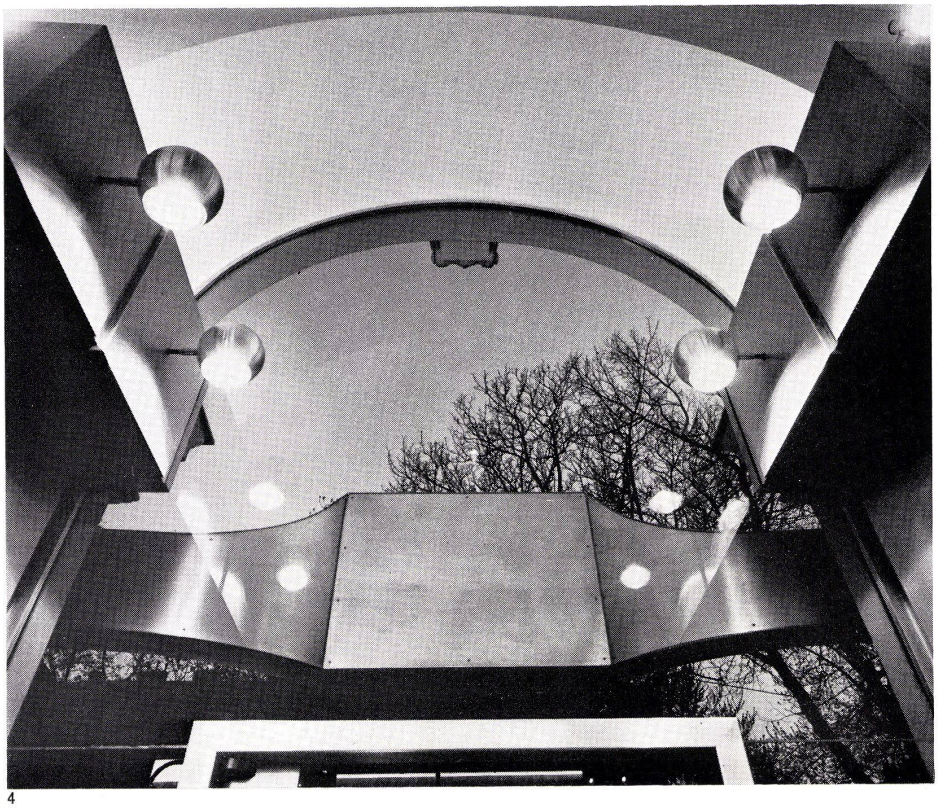


1



2


3


4



5

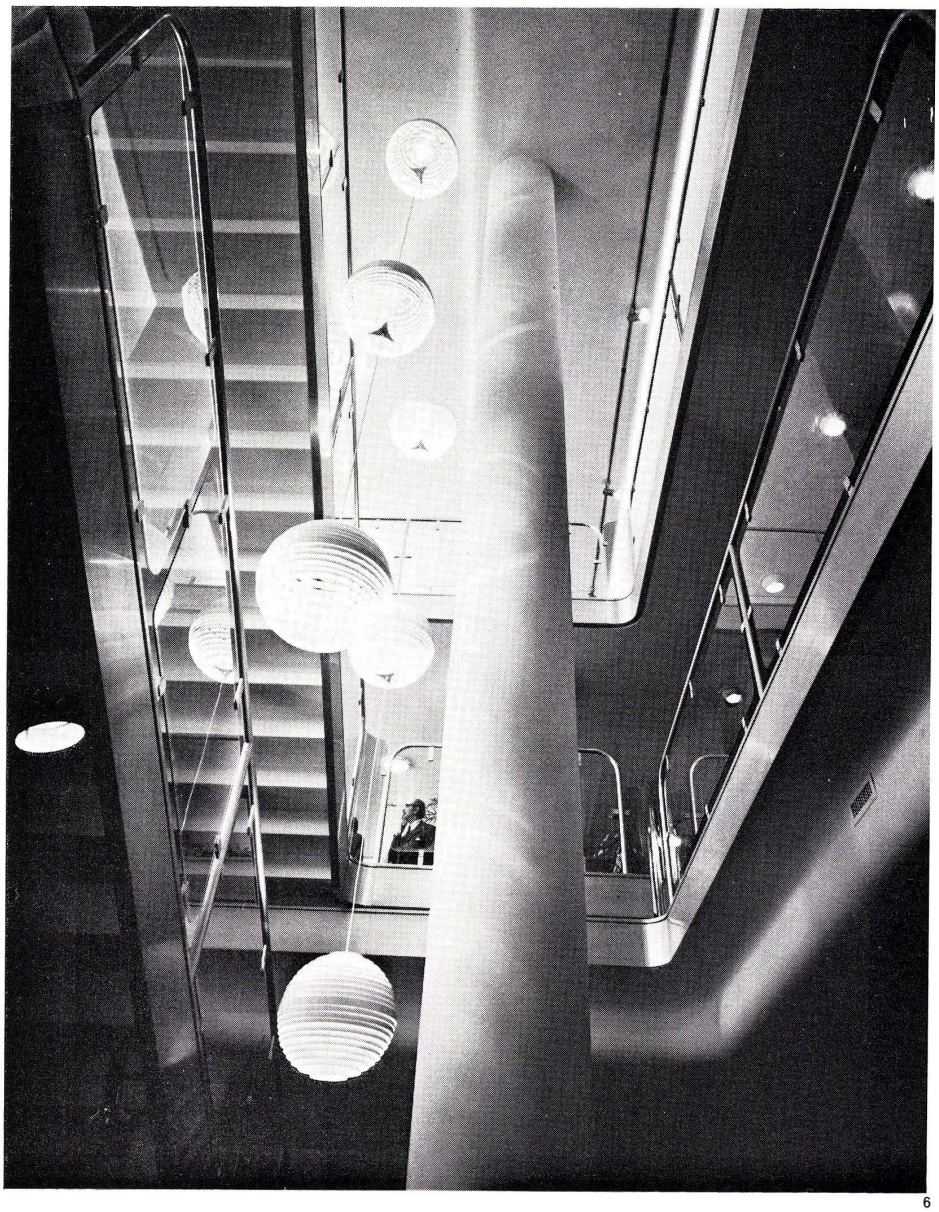
5
Blick vom Obergeschoß in den Eingangsbereich.
La zone d'entrée vue de l'étage supérieur.
View from the upper level into the entrance area.

6
Die zentrale Treppenanlage verbindet optisch und funktionell die drei Ebenen des Beratungszentrums.
Le groupe d'escaliers central relie visuellement et fonctionellement les trois niveaux du centre d'information.
The central stairway furnishes an optical and functional connection among the three levels of the consultation centre.

7
Galerie im Ausstellungsraum.
Galerie de la salle d'exposition.
Gallery in the exhibition hall.



7



6

Die Firma ÖSPAG ist Herstellerin des Sanitärporzellans »Austrovit« und des weltbekannten »Lilienporzellan«-Geschirrs für Gastronomie und Haushalt sowie die Österreichische Verkaufsorganisation für die Produkte der »Schweizer A. G. Für keramische Industrie«, Laufen. Um dieses Programm zeitgemäß vorzuführen, eröffnete sie ihr Beratungs- und Ausstellungszentrum in dem ehemaligen Palais Rappaport (Wien I., Opernring 10).

Die Neuanlage dient der fachlichen Information von Letztverbrauchern, soll aber darüber hinaus auch für Groß- und Einzelhändler, für das Hotel- und Gastgewerbe, für Architekten, für Installateure und die Bauwirtschaft schlechthin zum erwünschten Behelf werden. Es soll hier weder verkauft noch grell und lautstark geworben werden; die wesentliche Aufgabe des Zentrums ist Beratung, d. h. die Behandlung und Lösung einschlägiger Probleme direkter und indirekter Interessenten.

Ebenso wie die Aufgabe erforderte der architektonische Rahmen der unter Denkmalschutz stehenden Fassade am Opernring Verantwortungsbewußtsein und Einfühlungsvermögen. Soll die Ringstraße nicht ihren Charakter als urbaner Zentralraum verlieren, erfordert die Einbeziehung eines traditionsreichen Ringstraßenpalais in das Wirtschaftsleben der Gegenwart besonderes Taktgefühl. Bauherrschaft und Architekt waren sich dieser Verantwortung voll bewußt und demonstrierten dies u. a. durch Verzicht auf optische Blickfänge und andere Außenwerbung, um das harmonische Gesamtbild der Ringstraßenumgebung in keiner Weise zu stören.

Abgesehen von der zurückhaltenden Gestaltung eines Schriftauslegers unterblieb daher jegliche Veränderung von Form und Gliederung der bestehenden straßenseitigen Ordnung von Bogenfeldern und Pfeilern. Lediglich die unscheinbar gewordenen Holzfenster und Rollbalken wurden durch Ganzglasanlagen ersetzt.

So wird ein ungehinderter Einblick in das Beratungszentrum der ÖSPAG ermöglicht, das sich ohne jede Verspieltheit dem Beschauer schon von außen darbietet. Ohne Sprossen oder Unterteilungen bekommen die hohen und weiten Bogenfelder den Charakter von Loggien und Arkaden italienischer Renaissancepalazzi und entsprechen so dem Neo-Renaissancestil des alten Palais Rappaport. Ohne Störung vollzieht sich der Übergang von der historisierenden Fassade zum modernen Innenraum.

Vor dem Umbau hatte das Verkaufs- und Kontorlokal ein Flächenmaß von ca. 130 m² geboten, zu wenig für die Bedürfnisse der ÖSPAG. Die nutzbare Grundfläche mußte daher soweit wie möglich vergrößert werden, und es galt, eine Raumfolge zu schaffen, die auch in ihrer Tiefe im richtigen Verhältnis zur Länge der Straßenfront steht. Deswegen mußte die tragende Mittelmauer des Hauses durch ein System von Stahlsäulen ersetzt werden. Ebenso wurde die Einziehung bzw. Einpassung einer Galerie notwendig. Die Notwendigkeit, auch im Untergeschoß Ausstellungsfläche sowie Raum für Besprechungen aller Art zu gewinnen, erzwang eine Entfernung der schweren Kellergewölbe und die Absenkung des Kellerniveaus.

Durch diese Maßnahmen entstanden auf drei Ebenen Ausstellungs- und Beratungsflächen von nahezu 620 m². Außer durch einen Personenaufzug, der die drei Ebenen mit dem Zentralbüro verbindet, werden Galerie, Erdgeschoß und Untergeschoß durch eine zentrale Treppe zusammengeschlossen.

Das Erdgeschoß als Empfangszone soll dem Besucher einen ersten Einblick in die Erzeugungssparten bieten und dem Passanten gegenüber als überdimensionales Schaufenster wirken. Die Galerie ist der Präsentation des Lilienporzellans für Haus- und Hotelgebrauch gewidmet, und im Untergeschoß breiten sich Sanitärporzellan Marke Austrovit sowie Wand- und Fußbodenplatten der Schweizer Schwesterwerke aus.

Im Sanitär- und Fliesenbereich gestattet ein mobiles Wandsystem eine rasche Auswechslung von Ausstellungsstücken beider Sparten, so daß ein Gesamteindruck von Sanitär-, Boden- und Wandkeramik entstehen kann. Eine großzügig angelegte Fliesenmusterwand mit auswechselbaren Tafeln und rollbar montierte Waschtische usw. bieten Kombinationsmöglichkeiten. Eine sanitär-technische Vorführungsanlage, 9 Stände mit Wasseranschluß, simuliert das Funktionieren der einzelnen Apparate unter Betriebsbedingungen.

Dem unteren Ausstellungsraum schließt sich ein kleiner Saal an. Hier soll durch Gedankenaustausch, audiovisuelle Hilfsmittel und Spezialveranstaltungen eine lebendige Information von Angehörigen derjenigen Berufe ermöglicht werden, die mit dem Weiterverkauf oder mit der Montage der angebotenen Produkte befaßt sind. Dem Besprechungsraum ist eine kleine, aber gut eingerichtete Küche angegliedert.

Das Zentrum wird durch zwei von allen Ebenen aus sichtbare Grünzonen aufgelockert. Auch die zur Ausgestaltung der Räume verwendeten Materialien, das naturfarbig eloxierte Leichtmetall der Pfeiler und der Treppen- und Geländerholme, der Naturkorkbelag der Innenwände und der orangerote Nadelfilzbodenbelag ergeben wirkungsvolle Kontraste und bringen die Exponate in einem schlichten Rahmen zu Geltung. Diskret ausgewählte und angebrachte Lichtquellen, durch ihre Vielfalt den individuellen Erfordernissen der ausgestellten Produkte Rechnung tragend, erhöhen die Wirkung des Gesamtbildes.

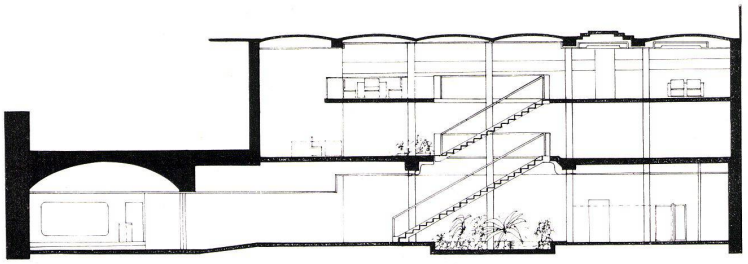
8
Längsschnitt 1:300.
Coupe longitudinale.
Longitudinal section.

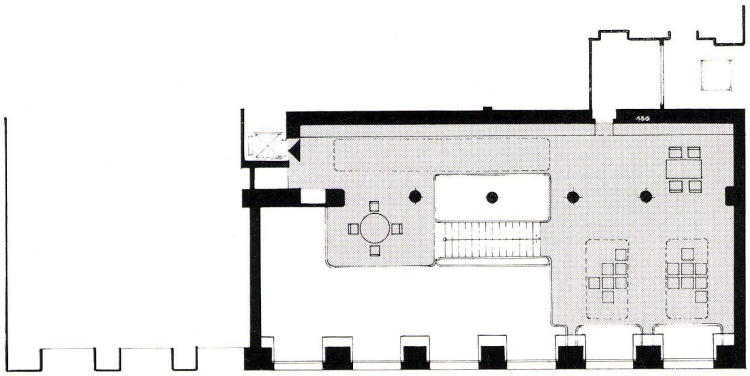
9
Grundriß Obergeschoß 1:300.
Plan de l'étage supérieur.
Plan of the upper level.

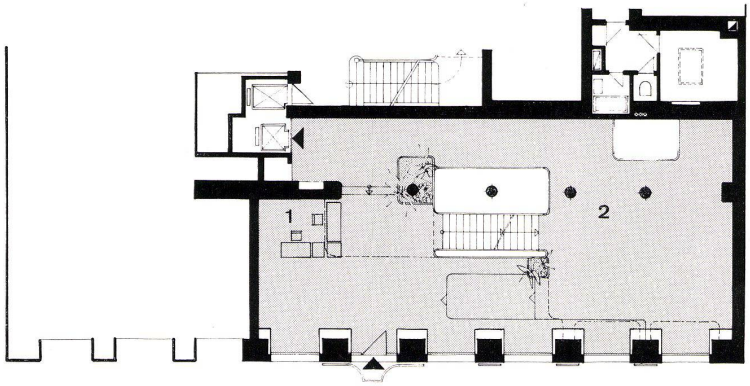
10
Grundriß Erdgeschoß 1:300.
Plan du rez-de-chaussée.
Plan of ground floor.

11
Grundriß Untergeschoß 1:300.
Plan du sous-sol.
Plan of basement.

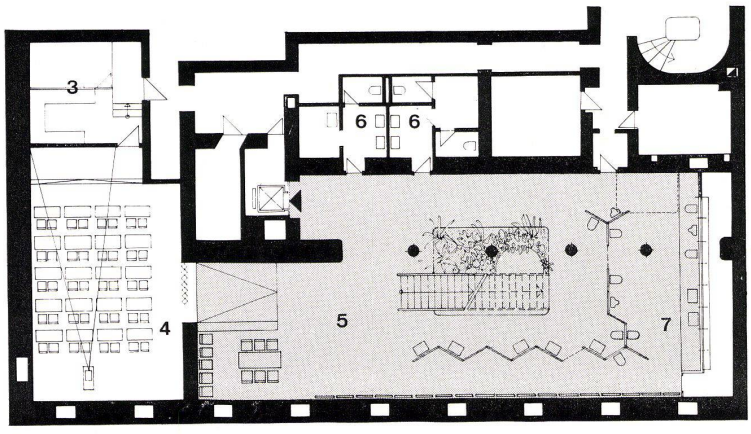
9–11
1 Empfang / Réception / Reception
2 Ausstellungsraum / Salle d'exposition / Exhibition hall
3 Lager und Teeküche / Magasin et préparation du thé / Storeroom and snack kitchen
4 Vortragsraum / Salle de conférences / Lecture room
5 Ausstellungsraum im Untergeschoß / Salle d'exposition à l'étage inférieur / Exhibition hall in basement
6 WC
7 Prüfstand für Sanitärgeräte / Contrôle des appareils sanitaires / Testing point for sanitary appliances


8


9



10

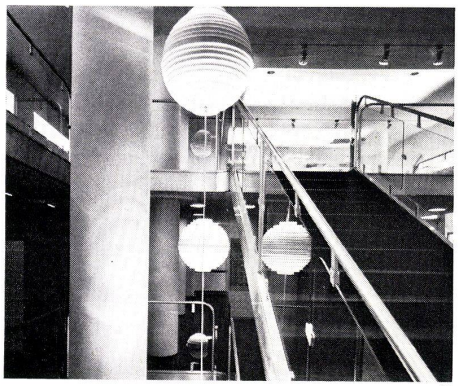


11

12
Treppenhaus. Das Geländer und die Treppenwangen bestehen aus naturfarbig eloxiertem Leichtmetall mit eingesetzten Glasscheiben.
Cage d'escalier. Le garde-corps et le limon sont en métal léger eloxé couleur naturelle, le remplissage en panneaux de glace.
Stairwell. The railings and the risers consist of natural-coloured eloxidized light metal, with glass panel fill-in elements.

13
Ausstellungsraum im Erdgeschoß.
Aire d'exposition au rez-de-chaussée.
Exhibition hall on ground floor.

14
Blick vom Erdgeschoß in das Untergeschoß.
Le sous-sol vu du rez-de-chaussée.
View from the ground floor into the basement.



12



13



14